

WZ Flachsmarkt Zeitung

über 100 Jahre Verlag W. Girardet
überparteilich und unabhängig

Sonderausgabe der Westdeutschen Zeitung

Pfingsten 1980
Kostenlos

Die Tradition des Flachsmarkts reicht bis ins Jahr 1315

Linn heißt die Besucher aus ganz Europa willkommen
Von unserem Redaktionsmitglied Albert Schöndorf

Die älteren Besucher des Linner Flachsmarkts erinnern sich wieder an ihre Jugendzeit, die jüngeren nehmen staunend die Dinge zur Kenntnis, die vor zwei, drei Generationen zum Alltag gehörten. Über 150 Handwerker und Künstler, die meisten in historischen Kostümen, geben auf dem Linner Flachsmarkt Einblick in fast

Die Gäste aus allen Teilen Europas, die an den drei Pfingsttagen in den historischen Krefelder Stadtteil Linn kommen, sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und umzusehen. Sie können auch, wenn sie wollen, mitköpfen und mithasteln. Die Handwerksmeister sind gerne bereit, Anregungen und Auskünfte zu geben.

Und was es alles zu sehen gibt! Natürlich sind die Flachsverarbeiter da, deren Produkt dem Markt den Namen gegeben hat. Ein Mühlradbauer stellt ein Wasserrad von sechs Metern Durchmesser her; ein Hämmerschmied her; ein Intarsienschneider macht

Einlegearbeiten; ein Glockengießer baut seine Formen „fest gemauert in der Erde“; Seifensieder fabrizieren ihre Waren in dampfenden Kesseln; Tuchfärber gewinnen ihre Farben aus Pflanzensud.

Die Liste der Berufe, die man zum Teil nur noch vom Hören-Sagen kennt, ist lang. Mühlesteinhauer und Nagelschmiede, Zinngießer und Glasbläser, Pflesterer und Bürstenmacher, Kupferschläger und Lederschneider hämmern, klopfen, schnitzen, brodeln, knüpfen, basteln, malen und werkeln.

Es ist paradox, daß der Flachsmarkt in dieser Form erst zum fünften Male ausgerichtet wird, obwohl er doch

665 Jahre alt ist. Der ursprüngliche Linner Flachsmarkt entstand um 1315, als Linn die Stadtrechte erhielt. Mittelpunkt war damals schon der Andreasmarkt. Hier trafen sich die niederrheinischen Bauern und boten selbsterzeugten Flachs an. Dafür tauschten sie Töpfe, Pfannen, alle Arten von Haushaltsgeräten und Pflanzgeschirr ein. Im Laufe des Mittelalters erweiterte sich der Handelsmarkt zu einem Jahrmarkt. Er diente den Bauern und Händlern schließlich ihrer Familien zur Volksbelustigung. Das Treffen rund um Burg Linn wurde so populär, daß es viermal im Jahr stattfand.

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts endete die Flachsmarkt-Tradition. Flachs wurde nicht mehr benötigt, er fiel als Ware oder Tauschobjekt aus. Zum letzten Male wurde der Flachsmarkt im Jahre 1903 abgehalten.

Es ist es fünf Jahre her, daß sich Helmer Rätz von Frentz, Hartmut Hauser und andere Linner Bürger an das alte Brauchtum erinnerten. Sie liebten die Tradition des Flachsmarktes wieder aufleben. Und da sich die Menschen ausgangs der 70er Jahre nach der „guten, alten Zeit“ zurücksehnten, da sie der Automation und Massenfabrikation überdrüssig wurden, lockte ein nostalgisch aufgebaute Flachsmarkt mit alten Handwerksmeistern seine Zuschauer an.

Der Linner Flachsmarkt 1980 – das ist die ideale Synthese aus Überlieferung und modernen Ansprüchen, ein Volksfest mit einem unverwechselbaren, urtümlichen Charakter.

Heute

Die Wahlfeld-Plakette
erhalten Rosalia Küppers, Josef Kürten und Dr. Burkhard Hirsch (Seite 2)

Stände und Plätze
Ein übersichtlicher Wegweiser durch den Flachsmarkt (Seite 3)

Faßrollen
und andere lustige Spiele rund um die Burg Linn (Seite 3)

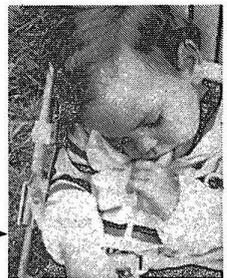
Die Pappköpfe
Reportage über das Marionetten-Theater (Seite 4)

Das genaue Programm
der drei Pfingsttage in Linn (Seite 5)

Kinderkram-Werkstatt
arbeitet mit den Kindern (Seite 5)

Bunter Bilderbogen
des alten Handwerks (Seite 6)

So müde macht der Flachsmarkt...



Das ist Cornelia Mark, die einzige deutsche Glockengießerin. Sie kommt von der Glockengießerei Brockscheid/ Eifel zum Flachsmarkt. Hier auf Burg Linn wird sie zeigen, wie eine Glocke nach einem uralten Verfahren hergestellt wird. Allerdings kann sie während der drei Pfingsttage keine vollständige Glocke herstellen; dafür ist die Zeit zu kurz.

Der beliebteste Handwerksmeister

Wieder Abstimmung unter den Besuchern

An alle Besucher des Flachsmarktes ergoht eine herzliche Anteilnahme: Sie füllen Sie den kleinen Fragebogen-Aufdruck an Ihrer Eintrittskarte aus! Diese Karte sollten Sie dem Handwerker abgeben, der Ihnen am besten gefallen hat. Wie in den vergangenen Jahren wollen die Flachsmarktveranstalter den beliebtesten, freundschaftlichen oder ernsthaften Handwerksmeister auszeichnen.

Gegen 16 Uhr eines jeden Tages werden die Karten bei den Ständen der Handwerksmeister eingesammelt, etwa zwei Stunden später werden die zehn Flachsmarktbesucher ermittelt, die aus der Hand des Kurfürsten Theo I. ein Präsent erhalten. Karten, die nach 18 Uhr an den Ständen abgegeben werden, nehmen an der Verlosung des nächsten Tages teil.

Die bei den Handwerkern eingesammelten Karten werden täglich gezählt. So können am Montagabend die zehn beliebtesten Handwerker festgelegt werden, die den Preis der Handwerkskammer, der

Arbeitsgemeinschaft Flachsmarkt und andere Sachpreise erhalten.

Ferner werden am Pfingstmontag gegen 18 Uhr auch der älteste Besucher, der am weitesten angereiste Gast und die kinderreichste auf dem Flachsmarkt vertretene Familie mit einem Präsent bedacht. Auch der schwerste und der längste Besucher werden ausgezeichnet. Gemessen und gewogen, das Alter registriert wird am Informationsstand in der Vorburg, unmittelbar an der fürstlichen Bühne. Melde-schluß ist Montag, 26. Mai, um 15 Uhr.



Flotte Musik und gute Laune – typische Merkmale des Linner Flachsmarktes. Fotos: Axel Gayk

Die Jugend interessiert sich wieder für das Handwerk

Der Flachsmarkt rund um Burg Linn ist mehr als nur eine Rück Erinnerung

Von Paul Schnitker, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks

Für den Handwerkspräsidenten ist es eine besondere Ehre und Freude, die Schirmherrschaft über den „Flachsmarkt rund um die Burg Linn“ zu übernehmen, ist doch dieses jahrhundertalte Volksfest von jeher ein Ereignis gewesen, bei dem sich das Handwerk ausnahmslos und fern der großen Zahl der Besucher mit besonderen lebendigen Werkstätten und Arbeiten präsentiert.

Das Interesse an der handwerklichen Arbeit und ihrer lebensbildenden Kraft ist in den letzten Jahren erfreulicherweise in weiten Kreisen der Bevölkerung und besonders der Jugend wieder sehr stark gestiegen. Nach einer Periode absoluter Faszination durch die Großtechnik und die Auto-

matization des Lebens durch perfekte Maschinen ist der Wunsch nach der Überschaubarkeit einer lebensfüllenden Tätigkeit in einem Handwerksberuf gerade bei jungen Leuten wieder besonders stark.

Der Flachsmarkt rund um Burg Linn, auf dem Handwerker oft genug in historischen Kostümen alte Handwerksberufe mit ihren oft staunenswerten Fertigkeiten und kreativen Leistungen den fröhlichen Festbesuchern verdeutlichen, ist daher alles andere als nur eine traditionsreiche Rück Erinnerung an vergangene Zeiten. In seinem handwerklichen Teil ist ein bedeutender Bildungsfaktor wirksam, der den hohen Wert eben der handwerklichen Arbeit, die Befriedi-

gung, die von ihr ausgeht, und die Bedeutung einer qualitativ hohen handwerklichen Berufsausbildung den Besuchern quasi spielend demonstriert.

Ich hoffe, daß sich auch im Jahre 1980 in der Pfingstzeit eine große Anzahl froher Besucher zum Volksfest rund um die Burg Linn finden wird. Ihnen wünsche ich unterhaltsame und interessante Stunden. Den Veranstaltern des Flachsmarktes aber, die große Mühen auf sich genommen haben – zusammen mit der Stadt Krefeld, dem Museumszentrum Burg Linn und den Linner Vereinen – um dieses schöne Fest zu organisieren, möchte ich dafür herzlich danken und einen erfolgreichen Verlauf aller Veranstaltungen wünschen!



Handwerkskammer-Präsident Paul Schnitker ist der Schirmherr des Linner Flachsmarktes 1980

Krefeld ist attraktiv!

Alle sind eingeladen:

- 27. 4. - 22. 6. Heinrich-Nauen-Ausstellung, Kaiser-Wilhelm-Museum
- 11. 5. - 6. 7. Ausstellung Wendepunkt: Kunst in Europa um 1960, Museum Haus Lange
- 24. - 26. 5. Historischer Flachsmarkt (Pflingsten) Burg Linn
- 31. 5. - 8. 6. 14. Niederrheinwoche (Kreis Wesel/Stadt Krefeld) Programme ab 10. 5. im Rathaus, Infozentrum, Seidenweberhaus, Bezirksverwaltungsstellen und in allen Rathäusern des Kreises Wesel
- 1. 6. Internationaler Modellflugtag, Egelsberg
- 7. 6. Trödelmarkt „Kitsch, Kunst & Co.“, Platz An der Alten Kirche, Dionysiusplatz und Theaterplatz
- 20. 7. Galopprennen im Stadtwald Ludwig-Goebels-Erinnerungsrennen

Prospekte und alle Auskünfte durch

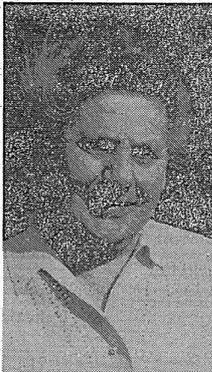
Verkehrsverein Krefeld
Seidenweberhaus
4150 Krefeld
Tel. 02151/29293



Dreimal wird die Leopold-Wahlefeld-Plakette verliehen

Ihr Arbeitstag beginnt schon morgens um sechs

Rosalia Küppers kümmert sich unermüdet um alte und kranke Mitbürger
Von unserer Redaktionsmitarbeiterin Sabine Lennartz



Rosalia Küppers, wohnhaft in Linn, immer im Einsatz für ihre kranken Mitmenschen

Auch in diesem Jahr wird wieder - wie schon in den vergangenen Jahren - die Leopold-Wahlefeld-Plakette an drei Persönlichkeiten verliehen, die sich um Linn verdient gemacht haben: Rosalia Küppers, Josef Kürten und Dr. Burkard Hirsch. Gleichzeitig wird auch die Erinnerung an Leopold Wahlefeld, einen langjährigen Linner Mäzen für Brauchtum und Kultur und Mitglied vieler Heimatvereine, wach gehalten.

Sie hat die Leopold-Wahlefeld-Plakette wirklich verdient, das ist die einhellige Meinung vieler älterer Bürger von Linn, für die Rosalia Küppers unermüdet im Einsatz ist. Als Altenpflegerin der Caritas Krefeld ist sie seit dreizehn Jahren von morgens bis abends unterwegs, um kranke ältere Menschen zu pflegen und ihnen Trost zu spenden. Das Verblüffendste am „be-

sten Stück von Linn“ ist ihr Alter: Rosalia Küppers ist mit 73 Jahren aktiver als manche Zwanzigjährige.

In Schwatheim in der Nähe von Aachen geboren, kam sie 1938 nach Krefeld, weil ihr Mann Wilhelm Küppers zur Firma Raika wechselte. 1956 starb ihr Mann; lange Zeit vorher war er leidend, und sie mußte ihn pflegen. Nach seinem Tod zog Rosalia Küppers ihre vier Kinder allein auf - auch für ein Enkelkind sorgte sie mütterlich.

Zu ihrem Beruf als Altenpflegerin kam sie mehr durch Zufall. 1966 wurde sie auf einem Pfarrfest von Dechant Kaiser angesprochen, ob sie nicht die alten Leute versorgen könnte. Sie sagte spontan ja! So machte sie mit sechzig Jahren die Ausbildung zur Altenpflegerin am Uerdinger Krankenhaus und legte 1967 ihre Prüfung beim Caritas-Verband ab. Seitdem ist sie zuerst in der Pfarre Maria

Himmelfahrt, jetzt auch in der Pfarre St. Margaretha - beschäftigt.

Oft steht sie um sechs Uhr morgens auf, um frühzeitig bei ihren Patienten zu sein; manchmal wird sie noch spät in der Nacht geholt. Einigen kocht sie auch das Mittagessen und führt den Haushalt, sogar bei Glatteis hat sie noch jemandem im Stich gelassen. Sie kommt kein freies Wochenende, da sie in ihrer Fürsorge die Leidenden auch am Wochenende nicht einfach alleine lassen will.

Rosalia Küppers selbst war noch nie krank während ihrer Arbeit als Altenpflegerin. Sie regelt Dinge, die weit über ihre Aufgabe hinausgehen, an manchem Krankenbett hat sie bis zur Todesstunde ausgeharrt. Das Wichtigste an ihrem Beruf ist in ihrer Meinung nach die Fürsorge und Liebe zu älteren Menschen, die Fähigkeit, ihnen gut zuzuhören und sie aufzuheitern.

Der Mann, der seine politischen Gegner achtet

Josef Kürten unterstützte Linn als Vorsitzender der Landschaftsversammlung
Von unserem Redaktionsmitglied Alfons Houben



Josef Kürten, Oberbürgermeister von Düsseldorf und Vorsitzender der Landschaftsversammlung

Seit einem halben Jahr sitzt Josef Kürten (CDU) im Sattel des Düsseldorfer Oberbürgermeisters, auf den zu gelangen ihm außerordentlich schwer gefallen war. Erst beim vierten Anlauf schaffte er es: bei der Kommunalwahl im letzten Herbst. Vielleicht verhalf auch die Ankündigung, daß er es ein fünftes Mal nicht mehr versuchen werde, ein bißchen mit zum Sieg über seinen scharfen Konkurrenten, den bis dahin amtierenden SPD-Oberbürgermeister Klaus Bungert.

Jupp Kürten, gebürtiger Düsseldorfer, Jahrgang 28, glücklich verheiratet und Vater von fünf längst flügge gewordenen Kindern, brachte die Qualifikation fürs „Regieren“ mit: als katholischer Stadtjugendführer, als Präsi-

dent der Karnevalsfreunde der katholischen Jugend, die in jeder Session rund 20 000 Jockeys begeistern, als Geschäftsführer seiner Fraktion, als Vorsitzender gewichtiger Ratsausschüsse und als Vize-Oberbürgermeister hat er die nötigen Erfahrungen geradezu gestapelt. Die Ratsarbeit erlernte er von der Pike auf mit 24 Jahren begann der 1,91-Meter-Hüne schon seine politische Laufbahn.

Josef Kürten ist auch Vorsitzender der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland. In dieser Eigenschaft hatte er einen „Blick“ für Linn und den Ausbau eines überregionalen Museumszentrums. Die Rücksichtnahme auf seine Gesundheit und die Zunahme an Jahren haben den ehemaligen

Hans-Dampf-in-allem-Gassen, der auf keiner Veranstaltung zu fehlen schien, zu einem beneideten Zeitgenossen werden lassen.

Josef Kürten ist praktizierender Katholik, ebenso wie seine Frau Maria, auf deren Rat er als Oberbürgermeister nach wie vor aus gutem Grund hört. Er ist tolerant und predigt auch politische Toleranz. „Man soll eine Idee nicht von vornherein schlecht finden, nur weil sie dem politischen Gegner eingefallen ist“, sagte er einmal.

Körperlich fit hält er sich durch Tennis, Schwimmen, Schlittschuhlaufen und Spaziergänge - vielleicht aber auch durch Diskussionen mit seinem Sprößlingen, von denen einer als Student ein passionierter Umweltschützer ist.

„Die Zeugnisse meiner Kinder waren wichtiger“

Dr. Burkard Hirsch hat viele Erinnerungen an Burg Linn und den Flachsmarkt
Von unserem Redaktionsmitglied Werner Freitag



Dr. Burkard Hirsch, noch amtierender Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen

Das wird vielleicht seine letzte „offizielle“ Freude sein, die er zum Abschluß seiner fünfjährigen Dienstzeit als Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen erlebt: Dr. Burkard Hirsch erhält aus der Hand des Kurfürsten Theo L. die Leopold-Wahlefeld-Plakette. Er hat sich um die Burg Linn und das Museumszentrum verdient gemacht, hat dieses Objekt aus Städtebaumitteln gefördert, als es dafür noch keine Denkmalmittel gab.

So unkonventionell wie hier ist seine Verbindung zur Burg Linn und zum Flachsmarkt. Den Markt besuchte er zum erstenmal, weil ihm Freunde gesagt hatten: „Das ist eine feine Sache, da solltest du mal mit deinen Kindern hin!“ Vater und Kinder waren begeistert. „Wo sehen Kinder denn

heute noch, wie Schafe geschoren werden, wie Glas geblasen, Eisen geschmiedet wird - so richtig von Hand, woher ja auch der Namen Handwerk kommt“, schwärmt Burkard Hirsch. 1977 wurde er, der Freund der Handwerker, zum Schirmherren des Flachsmarktes.

Zuletzt hat er mit Walter Scheel in der „Coprayer Hofrunde“ am Kamin des Rittersaales der Burg gegessen. „Ein wundervoller Saal“, sagt er. Dabei fällt ihm diese Geschichte ein: Er war „mit ganz dicker Verspätung“ nach Burg Linn gekommen. Die Krefelder Gastgeber hatten sich schon die Beine in den Leib getreten. „Da habe ich keine faule Ausrede gebraucht, sondern gesagt, ich wäre von einer zweitägigen Dienstreise nach Hause gekommen“, die

Kinder hätten Zeugnisse gekriegt und die hätte ich erst mal mit ihnen durchgesprochen. Meine Familie hat ja wenig genug von mir. Ich hätte sehr um Entschuldigung. Und das Tollste dabei: Die Leute waren ganz begeistert, auch die Zeitungen am anderen Tag. Und ich hatte schon gedacht, jetzt bekommst du Heiße.“

Neben Flachsmarkt und Burg Linn hat Burkard Hirsch ein ganz großes Steckenpferd: Freiballon „mit Gas, nicht mit Heißluft“. Der Startplatz liegt im Westfälischen. Ich frage: Sind Sie dabei schon mal über Burg Linn gefahren? Er beifällig nickend, weil ich weiß, daß Ballonen „fahren“ und nicht „fliegen“. „Ne, leider nicht. Da müßte Ostwind sein. Und der ist ganz selten.“

Ford LASSEK
Inh. Ernst und Dietmar Lassek

Neuwagen · Gebrauchtwagen · Eintauch
Beseitigung von Unfallschäden
Auspuff- und Bremsendienst
Service und Wartung an allen Fabrikaten

LASSEK
Linn

Wir sind umgezogen nach Krefeld-Linn,
Carl-Sonnenschein-Straße 128
Ecke Königsberger Str., Tel. (0 21 51) 57 33 33

Düding
Korbparadies

Besuchen Sie uns auf dem
Flachsmarkt
Burg Linn

3x in Krefeld
Wir reparieren alle
Korbwaren

... ein Begriff **SPORT-Krekels**
am
Niederrhein

Krefeld
Ostwall 126
Tel. (02151) 23849-64502



Ein Besuch unserer großen Tapetenschau lohnt immer!

Wir bieten eine überzeugende Auswahl an Tapeten und alles, was Sie zum Renovieren benötigen! Und dazu die gute Fachberatung.

Hinderer & Thomas KG.
Tapetenfabrik seit 1895
Abt. Einzelhandel
Schönwasserstr. 8-10 am Botanischen Garten

Das preiswerte astreine Profilbrett

9,5 x 69 mm Parana pine
qm DM **15,75**

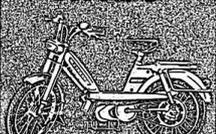
HolzCentro

Holzgroßhandel eG
Westpreußenstraße 2
4150 Krefeld-Linn
Telefon 57 00 25 / 26

PEUGEOT TOP-MODELL 101KS-D

Mofa fahren ohne Prüfbescheinigung

Wenn Sie vor dem 1. April 1980 das 15. Lebensjahr erreicht haben. Weitere Informationen bei uns. Ohne Anzahlung ab 10.- Wochenrate



NIBBELING
Uerdingen, Oberstr. 19/21, Tel. 480619

Citroën VISA Das Auto der Stunde.

Er braucht wenig und bietet viel. Wenig Benzin: 7,7 l in der Stadt und bei 90 km/h nur 5,8 l VISA Special, VISA Club. Viel Komfort: 4 Türen plus große Heckklappe plus 300 Liter Gepäckraum. Und viele neue Ideen in der Kompakt-Klasse.

Gerarts

4152 Kempen 1
Hülser Str. 69
Telefon: (02152) 1551-53
Telex-Nr. 833207
4150 Krefeld
Siemesdyk 42/Untergath
Telefon: (02151) 33117
Citroën VISA. Das Erlebnis.

Teppiche
Gardinen
Dekorationen
Polstermöbel
Handarbeiten

H. Schiffer
Inn. Ludwig Stieg
Krefeld
Evertstr. 34-36, Tel. 26737
zw. Westwallparkpl.
u. City-Parkhaus

Nur regelmäßige Insertion bringt dauerhaften Erfolg.



Beim Proben: Die Kriewelsche Pappköpp und ihre „Meister“



Krefelder Originale als „Pappköpp“: Der Seidenbaron Cornelius de Greiff...



...der kleine Drickes, Sprößling von Schäng, mit seinem vorlauten Mund...



...Tante Berta, die resolute ältere Dame
Alle Fotos: Josef Altgassen

Die Kriewelsche Pappköpp bringen die Zuhörer auf dem Flachsmarkt oft zum Lachen

WZ präsentiert Krefelds berühmtes Marionetten-Theater
Von unserer Redaktionsmitarbeiterin Sabine Lennartz

Bei den Kriewelsche Pappköpp gibt es immer noch ein Stück „Extrablatt“ geht es und Schäng Tante Berta mit der „Suomertiet“ hoch her, wenn Matthes das Wort „Lokalreife für de Jeck halten oder Schäng im Fernsehen daktion“ allzuwörtlich nimmt, und die Redakten „Kriewelsche Strick“ um Köpkes Hals tun kurzerhand in eine Pinte umfunktioniert.

„He würd Kriewelsch Platt jekallt“, kündigen schon die T-Shirts der neun Marionettenspieler an. Ralf Kochann, Paul Spaetgens, Karl-Heinz Boves, Christel Loos, Ulrike Coelen, Manfred Coelen, Werner Coelen, Fritz Mewes und Rolf Schäfer sind seit über einem Jahr zusammen. Jeden Mittwochabend proben sie ihre Auftritte. Da werden die Stücke eingesehen und Geheversuche mit den Figuren gemacht.

Die fröhliche Gruppe hat ihre Puppen selbst erfinden. Ausgehend von Krefelder Originalen entstanden der Seidenbaron Cornelius de Greiff, Matthes, Schäng und Tante Berta als Hauptfiguren. Alle Figuren sind Charakterköpfe, von Nösesem, dem Intellektuellen mit dem stechenden Blick, bis zu Drickes, dem kleinen, verschmitzten Jungen von Schäng, der in dem „Familienprogramm“ ständig die Künste seines Vaters beim Farbfernseher-Einstellen anzweifelt.

Mit insgesamt neun Stücken, die teils von Theo Mülders, teils von der Gruppe selbst stammen, zeigen sich die Spieler auf Einladung der Westdeutschen Zeitung entdeckt. Auch in dem eigens für den Flachsmarkt erfindenen Stück „Extrablatt“ geht es hoch her, wenn Matthes das Wort „Lokalreife für de Jeck halten oder Schäng im Fernsehen daktion“ allzuwörtlich nimmt, und die Redakten „Kriewelsche Strick“ um Köpkes Hals tun kurzerhand in eine Pinte umfunktioniert.

lich auf dem Flachsmarkt, zweimal täglich mit einem größeren Programm. Eine große Uhr weist jeweils auf den nächsten Auftritt hin. Sprecher und Marionettenspieler sind meistens getrennt, weil es schwierig ist, gleichzeitig zu sprechen und die Figur zu führen.

Beim berühmten „internationalen Käseschoppen“ spricht Ralf Kochann sogar alle sechs Figuren. Einzige Sorge der Pappköpp: Sie suchen einen schönen großen Raum zum Proben, in dem ihre Bühne stehen bleiben kann.

Regisseur Ralf Kochann:
Es gibt Gute, Böse und Pappköpp. . .
„Erwachsene sind wie kleine Kinder“

Im Gespräch

Wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, ein Marionettentheater zu gründen?
Ralf Kochann: „Ich war vom Prager Marionettentheater sehr beeindruckt, so daß mir der Gedanke kam, eigene Marionetten zu machen. Gleichzeitig war aber auch schon die Idee da, Mundart und Puppen in Verbindung zu bringen.“
Woher können Sie so gut Kriewelsch?
Ralf Kochann: „Ich kann überhaupt kein Kriewelsch! Ich suchte unter, meinen Freunden nach geeigneten Kriewelsch-Sprechern.“
Wie sind Ihre Figuren entstanden?
Ralf Kochann: „Wir haben mit Papppe rumgematscht, bis die Pappköpp rauskamen. Die erste Puppe habe ich noch geschnitzt. Wir hatten sehr viel Arbeit, bis die Technik stimmte. Die ersten Puppen liefen nicht geradeaus, sondern immer um die Ecke. Zum Marionettenbau gibt es ja keine Anleitungen; jeder Marionettenbauer behält seine Geheimnisse streng für sich.“
Wie oft treten Sie auf?
Ralf Kochann: „Eigentlich treten wir nur dann auf, wenn es uns Spaß macht. Es ist überhaupt erstaunlich, daß sich ein Haufen Erwachsener wie wir mit Puppen beschäftigt. Vielleicht haben wir als Kleinkinder eine Phase übersprungen.“
Woher stammen Ihre Texte?
Ralf Kochann: „Die Texte stammen teils von Theo Mülders, zum Beispiel „Die Uhr, dat nöje Meddel“ oder „Der Intelligenztest“, andere sind von uns selbst, zum Beispiel „Der Burggeist“ und die „Suomertiet“ von Manfred Coelen, „Extrablatt“ von Werner Coelen oder der „Internationale Käseschoppen“ von mir. Wir sind mit den zwei Krefelder Heimatdichtern Willy Hermes und Theo Mülders in engem Kontakt.“

Ihr Figuren wirken sehr echt. War das beabsichtigt?
Ralf Kochann: „Wir wollten Krefelder Originale darstellen, so entstand zuerst die Figur des Cornelius de Greiff, des Seidenbarons. Die anderen Figuren entstanden nach dem Motto: Es gibt Gute, Böse und Pappköpp. Vor allem aber sind es ganz ausgeprägte Krefelder Typen, zum Beispiel der Nösesem, der nicht allzu beliebte Intellektuelle. Das Publikum ist immer schnell fasziniert, so daß die Illusion, daß es nur Puppen sind, schnell weg ist. Erwachsene sind auch ganz schön kleine Kinder!“

PORSCHE CENTER VAG

TÖLKE & FISCHER

Krefeld · Gladbacher Straße 345 · Ruf 02151-33291

das Center mit der ganz großen Auswahl

Wo die Ritter mit den Äxten werfen und wo eine Glocke gegossen wird

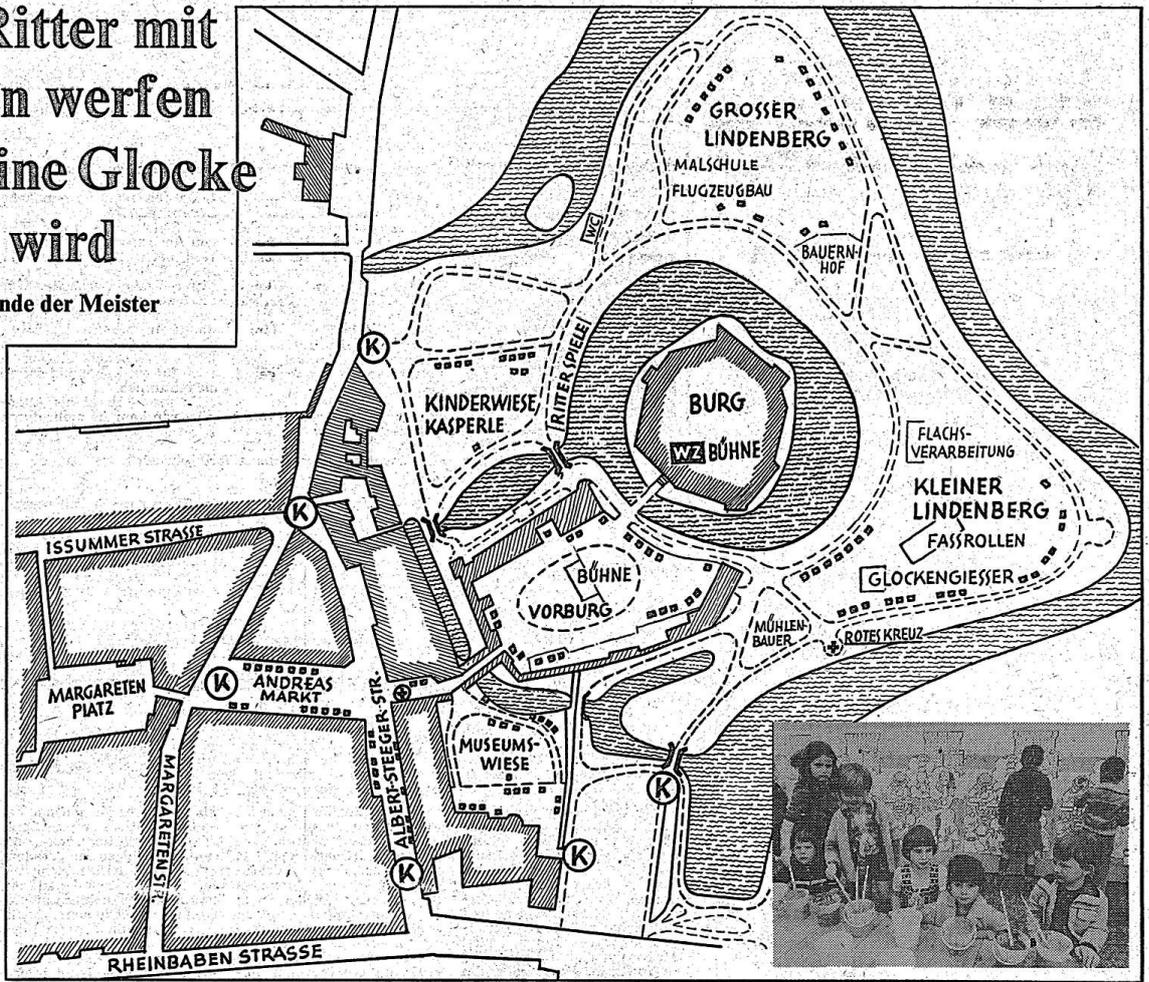
So findet man die Stände der Meister

Du, Papi, wo werfen denn die Ritter mit den Äxten? Wo kann ich zusehen, wie eine Glocke gegossen wird? Und ich möchte auch gerne am Malwettbewerb teilnehmen. — Der arme Vater, der mit seinen Sprößlingen von Stand zu Stand rund um die Burg Linn zieht, mag zwischen Vorburg und Kinderwiese herumirren, ohne genau das zu finden, was er sucht. Die Übersicht auf dieser Seite soll ihm die Orientierung erleichtern. Immerhin sind vom Andreasmarkt zum Lindenberg 170 Ständen aufgebaut, und überall gibt es Attraktionen und Aktionen.

Die Stände sind in diesem Jahr deutlich nummeriert. Es ist also leicht, die Meister zu finden, ob man nun dem Goldschmied, dem Hutmacher oder dem Glasbläser zusehen möchte.

Daß die Kinder und alle die, die jung geblieben sind, sich selbst betätigen können, versteht sich auf dem Flachsmarkt von selbst. Man kann töpfeln und malen, Kinderkram basteln und Drachen bauen. Die Handwerker beziehen die Zuschauer in ihre Arbeit ein.

Und natürlich ist für Spaß gesorgt: die Eltern schauen zu, wenn ihre Kinder Sackhüpfen; die Kinder werden umgekehrt ihre Freude daran haben, wenn ihre Eltern Fässer rollen.



Andreasmarkt

- Stand 1: P. Simons, Nagelschmid
- Stand 2: Heinrich van Hees, Mühlenbau
- Stand 3 bis 4: Gastronomie
- Stand 5: Verein der Freunde der Museen Burg Linn
- Stand 6: Ellen Schröder, Stoffdruckerin
- Stand 7 bis 8: Gastronomie
- Stand 9: Joachim Anstütz, Zinngießer
- Stand 10: Gastronomie
- Stand 11: Arno Roth, Holzschnitzer
- Stand 12: Thomas Wesse, Bürstenhersteller
- Stand 13: Arno Hinz, Grafiker
- Stand 14: Antje Mehring, Weben
- Stand 15: Friedhelm Keisers, Edelsteinschleifer

Albert-Steeger-Straße

- Stand 16: Gastronomie
- Stand 17: Franz Meas, Steinmetz
- Stand 18: Viktor Schumacher, Töpfer
- Stand 19: Mies Metselaer, Kerzenzieher
- Stand 20: Theo und Emmy van Zanten, Glasmaler
- Stand 21: Manfred Hinz, Gewürze
- Stand 22: Irmgard Fabritius, Miniaturbildnerin
- Stand 23: Wiltrud Tromnau, Keramikerin
- Stand 24: Kurt Bollow, Flieser
- Stand 25: Klaus Lüttge, Holzschnitzer
- Stand 26: Eduard Claasen, Hamenmacher
- Stand 27: Günter Nickle, Korbflechter Reserve

Museumswiese

- Stand 28: Peter Held, Silberschmid
- Stand 29: Dries van der Woerd, Imker
- Stand 31: Yvonne van den Woerd, Kerzenzieherin
- Stand 32: Piet de Weyer, Kupferschläger
- Stand 33: Hans Dieter Sturm, Lederschnitzer
- Stand 34: R. Kreuzberg, Spinnerin
- Stand 35: Christa Engel, Bauernmalerei
- Stand 36: Ise Kempf, Keramikerin
- Stand 37: Dieter Henke, Holzschnitzer
- Stand 38: Gerold, Drechsler

- Stand 39: Gregor Szpitowsky, Steinpulverreliefs
- Stand 40: Friedrich Dieck, Gerber
- Stand 41: a - e H. Düding, Korbflechter
- Stand 42: Caco Ramacher, Sänger
- Stand 43: bis 44 Will Cassel, Künstler
- Stand 45: Friedrich Dieck, Wagen mit Tierstimmen
- Stand 46: Niederheinische Bauerntöpferei

Vorburg

- Stand 47: Josef Loerwald, Schäfer
- Stand 48: Arbeitsgemeinschaft Flachsmarkt, Info-Stand
- Stand 49: Carl Friedrich Karg, Klöppeln
- Stand 50: Bernd Stüber, Keramiker
- Stand 51: Erika Senge, Bauernmalerei
- Stand 52: Klaus-Dieter Kopp, Intarsienschneider
- Stand 52a: Dieter Ölgart, Möbelrestaurator
- Stand 53 bis 55: Gastronomie
- Stand 56: R. Knieschewski, Kerzenhersteller
- Stand 57: Frans Slinbroek, Bürstenmacher
- Stand 58: Roland Scheistra, Bürstenholzhersteller
- Stand 59: Boy de Winter, Hutmacher
- Stand 60: M. van Scharrenburg, Kachelmaler
- Stand 61: Verein der Freunde der Museen Burg Linn
- Stand 62: Birgit Göldner, Klöpplerin
- Stand 63: Rolf Bex, Stahlstich
- Stand 64: Hanna Gauster, Keramikerin
- Stand 65: Oda Walendy, Seidenmalerin
- Stand 66: Müller-Hüwen, Drechsler
- Stand 67: Adolf von Runkel, Küfer
- Stand 68 bis 69: Gastronomie
- Stand 70: Günter Elsemanns, Kunstschmid
- Stand 71: Heinrich Goebel, Destillieren
- Stand 72: Hans-M. Altemüller, Scherenschnitte

Burg

- Stand 73: Udo Hagemes, Holzschnitzer
- Stand 74: Dr. M. Kiesselbach, Bildhauerin
- Stand 75: Albert Fürst, Drucken
- Stand 76: Klaus Görke, Webstuhlbau und Korbflechter
- Stand 77: Harald Harter, Glasbläser

- Stand 78: Karlheinz Horster, Kachelmaler
- Stand 79: Heinrich Grünwald, Weben
- Stand 80: Rudolf Berms, Münzen
- Stand 81: Meese und Buschmann, Goldschmied
- Stand 82: Siegfried Adams, Glasschleifer
- Stand 83: Peter Hüpping, Uhrmacher
- Stand 84: Monika Martin, Weben, Flachsverarbeitung
- Stand 85: Engelbert Heß, Drucker
- Stand 86: Heinz Mommers, Kürschner
- Stand 87: Rotraud Fischer, Goldschmiedin
- Stand 88 bis 89: Gastronomie
- Stand 89a: Rupert Wenig, Holzschnitzer

Kleiner Lindenberg

- Stand A: TV Burgfried Linn, Fassrollen
- Stand 90: Gastronomie
- Stand 91: Vosdellen, Mühlenbauer
- Stand 92: Werkstatt Breuer und Spiller, Steinzeugobjekte
- Stand 93: Michaela Cox, Miniaturbilder
- Stand 94: Henritius Meints, Drechsler
- Stand 95: Brigitte Becker, Farben mit Pflanzenfarben
- Stand 96: Brigitte von der Thüsen, Schmuckherstellerin
- Stand 97: Ulrike Haupt, Batik
- Stand 98: Mario Concedda, Sardische Musikinstrumente
- Stand 99: Evert Glaudemanns, Kachelmaler
- Stand 100: Detlev Brune, Zinnschmuck
- Stand 101: Bruno Jäger, Ikonenmaler
- Stand 102: Gerda Grans, Keramikerin
- Stand 103 bis 107: Gastronomie
- Stand 108: Liner Schützenverein, H. Oehlers, Seifenherstellung
- Stand 109: Edith Sommerfeld, Keramikerin
- Stand 110: FFB Ursula Vökel, Weben
- Stand 111: Heinz Purrio, Steingutarbeiten
- Stand 112: Hartmut Franken, Glasäzter
- Stand 113: H.W. Sandeck, Bernsteinschleifer
- Stand 114: Th. Roelans, Flachsverarbeitung
- Stand 115: Judith Förster, Spinnerin

- Stand 116: Gastronomie
- Stand 117: Hans August Mark, Glockengießer
- Stand 118: bis 124 Oude Volksambachten, Viktor Neckes, 7 Handwerker, 1 Dudelsackspieler

Großer Lindenberg

- Stand 125: Heinz Jelinski, Basteln mit Kindern
- Stand 126 bis 127 A. von Heimendahl, Ländwirt
- Stand 128: Siegfried Zimmer, Bonbonkochen
- Stand 129: Frau Kinzinger, Kittelnäherin
- Stand 130: Christian Meyer, Kerzenherstellung
- Stand 131: bis 132 Fayt-Kardos, Bildhauer, Glasbläser
- Stand 133: Rosemarie Sauerbier, Stricken
- Stand 134: Ute Klinkhammer, Spinnen
- Stand 135: Walter Becker, Drechsler
- Stand 136 bis 139: Gastronomie
- Stand 140: Heinz Brillen, Schmied
- Stand 141: Schweinestall
- Stand 142 bis 147: Katholische Jugend, Malen mit Kindern
- Stand 148: A.F. de Laat, Reetdachdecker
- Stand 149: Bayer-Luftsportabteilung, Flugzeugbau
- Stand 150: Mechtild Paßmann, Spinnen, Weben, Färben
- Stand 151: Ernst Endres, Brennofenbau
- Stand 152: Franz Milan Wirth, Linolschneider

Kinderwiese

- Stand 154: Klaus-Peter Noever, Töpfeln mit Kindern
- Stand 155: Siegfried Zimmer, Bonbonkochen
- Stand 156: Tony Christopher, Drachenbauer
- Stand 157: Günter Wäckers, T-Shirt-Druck, Malbuch
- Stand 158: Frau Scharnberg, Puppen
- Stand 159: Heide-Antje Heimann, Marionetten
- Stand 160: Britta Drude, Puppen
- Stand 161 bis 164: Gastronomie
- Stand 165: Rolf Slabotny, Kinderspielzeug/Holz
- Stand 166: Heinz Leuthen, Marionetten
- Stand 167: Helmut Meder, Maler
- Stand 168: Wulhart und Elke Pelz, Maler



Trockenski laufen, und das gleich zu Viert auf einem paar Ski — das gibt stets ein großes Gaudium.



Es geht wieder einmal um die Stadtmeisterschaft im Fäßrollen — flinke Leute werden immer gesuch!

Alle Fotos: Axel Gayk

Das komplette Programm der drei Flachsmarkttage

Vom feierlichen Einzug der Rittergruppen am Samstag bis zum Abbau des Marktkreuzes am Montagabend

Pflingsttag, 24. Mai

- 9.00 Uhr: Öffnung des Marktes
- 10.00–11.00 Uhr: Zum Auftakt spielen die Linner Fanfaren auf der großen Bühne in der Vorburg Drehorgelmusik
- 11.00–11.30 Uhr: Offizielle Eröffnung durch den Kurfürsten Theo I. von Linn und den Schirmherrn Paul Schnitker. Aufrichtung des Marktkreuzes, des Marktschwertes und des Marktsiegels nach feierlichem Einzug mit der historischen Gruppe Linn, einer Rittergruppe zu Pferde, Ritter aus der Stauerzeit, Jagdhornbläser, ländliche Pferdefuhrwerke mit Schirmherrn, Plaketenträger und Ehrengästen.
- 12.00 Uhr: Verleihung der Leopold-Wahlefeld-Plakette an die Linner Bürgerin Frau Rosalia Küppers, den noch amtierenden Innenminister Dr. Burkhard Hirsch und Josef Kirten, den Vorsitzenden der Landwirtschaftsversammlung Rheinland
- 12.30 Uhr: Rundgang der Ehrengäste mit dem Kurfürsten über den Markt und handwerkliches Tun der Ehrengäste; Aushändigung der Marktkardung an die Handwerker
- 12.30–14.00 Uhr: Drehorgelmusik und belgische Volksmusik zum großen Eintopfen
- 14.00 Uhr: Eröffnung der Kaffeetafel
- 14.00–15.00 Uhr: Deutsche Volkstänze der schlesischen Trachtengruppe
- 15.00–16.00 Uhr: Moritatengeschichten zur Drehorgel
- 15.00–18.00 Uhr: Großer Sängerswettstreit auf den Burgwiesen
- 16.00–17.00 Uhr: Deutsche Volkstänze der schlesischen Trachtengruppe
- 17.00–17.30 Uhr: Belgische Volksmusik
- 17.30–18.00 Uhr: Drehorgelmusik

18.00–18.30 Uhr: Es spielen die Linner Fanfaren Verlosung von zehn Preisen unter den Flachsmarktbesuchern

18.30 Uhr: Ausklang: Wallonische Volkslieder

19.00 Uhr: Schließung des Marktes durch den Kurfürsten

Pflingstsonntag, 25. Mai

- 9.00 Uhr: Öffnung des Marktes
- 10.00–10.30 Uhr: Zum Auftakt spielen die Linner Fanfaren Aufzug des Kurfürsten mit großem Gefolge, historische Gruppe und Ritter zu Pferde. Aufrichtung des Marktkreuzes, des Marktschwertes und des Marktsiegels, Begrüßung der Gäste durch den Kurfürsten
- 10.30–11.30 Uhr: Volksmusik aus den Ardennen der Gruppe „Les travailleurs réunis“
- 11.30–12.00 Uhr: Sardische Volksmusik – Hirtenflöte
- 12.00–12.30 Uhr: Deutsche Volkstänze der schlesischen Trachtengruppe
- 12.30–14.00 Uhr: Drehorgelmusik – großes Eintopfen
- 13.30–14.00 Uhr: Sardische Volksmusik – Hirtenflöte
- 14.00 Uhr: Eröffnung der Kaffeetafel
- 14.00–15.00 Uhr: Deutsche Volkstänze der schlesischen Trachtengruppe
- 15.00–16.00 Uhr: Volkstänze der oberschlesischen Volkstanzgruppe
- 16.00–17.00 Uhr: Deutsche Volkstänze der schlesischen Trachtengruppe
- 17.00–18.00 Uhr: Musizieren auf Drehorgel und Drehleier
- 18.00–18.30 Uhr: Es spielen die Linner Fanfaren Verlosung von zehn Preisen unter den Flachsmarktbesuchern
- 18.30 Uhr: Volksmusik auf alten Instrumenten
- 19.00 Uhr: Schließung des Marktes durch den Kurfürsten

Pflingstmontag, 26. Mai

- 9.00 Uhr: Öffnung des Marktes – Zum Auftakt spielen die Linner Fanfaren
- 10.00–10.30 Uhr: Aufzug des Kurfürsten mit großem Gefolge und historischer Gruppe, Aufrichtung des Marktkreuzes, des Marktschwertes und des Marktsiegels, Begrüßung der Gäste durch den Kurfürsten
- 10.30–11.00 Uhr: Belgische Volksmusik
- 11.00–12.00 Uhr: Volkstänze der oberschlesischen Volkstanzgruppe
- 12.00–12.30 Uhr: Moritatengeschichten zur Drehorgel
- 12.30–13.00 Uhr: Volksmusik auf alten Instrumenten – Großes Eintopfen
- 13.00–14.00 Uhr: Griechische Volkstänze der Folkloregruppe Chamalidis
- 14.00 Uhr: Eröffnung der Kaffeetafel
- 14.00–14.30 Uhr: Drehorgelmusik
- 14.30–15.00 Uhr: Volksmusik auf alten Instrumenten
- 15.00–16.00 Uhr: Griechische Volkstänze der Folkloregruppe Chamalidis
- 16.00–16.30 Uhr: Sardische Volksmusik – Hirtenflöte
- 16.30–17.00 Uhr: Moritatengeschichten zur Drehorgel
- 17.00–18.00 Uhr: Griechische Volkstänze der Folkloregruppe Chamalidis
- 18.00–19.00 Uhr: Es spielen die Linner Fanfaren Verlosung von zehn Preisen unter den Flachsmarktbesuchern, Ehrung des ältesten und des weitest angelegten Besuchers durch den Kurfürsten, Ehrung der zehn beliebtesten Handwerksmeister und Überreichung der Preise der Handwerkskammer
- 19.00 Uhr: Schließung des Flachsmarktes durch den Kurfürsten von Linn, Theo I., Abbau des Marktkreuzes, des Marktschwertes und des Marktsiegels

Auf drei Rädern durch Linn

Hartmut Hausers neuer Job

Auf drei Rädern durch die Gegend kutschiert Flachsmarkt-Mitinitiator Hartmut Hauser. Sein auf Hochglanz polierter „Goliath“ (Jahrgang 56) mit 16 Pferdestärken aus 490 Kubikzentimeter Hubraum wird in diesen Tagen als Transportfahrzeug eingesetzt, ansonsten läuft das genussame Gefährt (Verbrauch: 5 Liter Gemisch auf 100 Kilometer) in den Diensten einer Krefelder Brauerei. Gegen Voranmeldung liefert Hartmut Hauser Gerstensaft, in größeren Gebinden frei Haus – auch abends. Probleme schafft der kleine Goliath übrigens dem Technischen Überwachungsverein. Denn mit drei Rädern fährt sich's schlecht über die Grube.



Hartmut Hauser hoch zu – Auto!

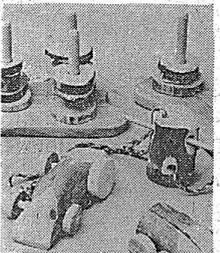
Kinderkram-Werkstatt zum ersten Male in Linn

Ein Künstler arbeitet mit „natürlichem“ Material

Schönes Spielzeug aus Holz, sogar sehr schönes, fertigt die Kinderkram-Werkstatt in Düsseldorf. In diesem Jahr ist sie zum ersten Mal auf dem Flachsmarkt vertreten. Mit diesem Spielzeug macht der Künstler und Handwerker Rolf Sablotny den Versuch, viele kleine und große Dinge aus der Natur zu verarbeiten. Die Kinder sollen mit seinen Schöpfungen wieder Zugang zu den natürlichen Dingen bekommen.

Gerade Stadtkindern werden damit viele neue Erfahrungsbereiche eröffnet. In der Kinderkram-Werkstatt wird bei allen Spielgeräten nur Na-

turmaterial verwendet. Keine Nägel, keine Schrauben und kein Lack – Holzdübel, Weichs und Leinöl sind besser. Selbst knabbernden Kleinkindern wird nicht der Geschmack verderben. Schon seit drei Jahren werden diese individuellen Spielzeuge, oft auf Wunsch oder nach Ideen von Kindern und Eltern in der Düsseldorfer Werkstatt gestaltet. Viel Erfolg hat diese individuelle Handarbeit schon bei den Kindern gefunden. Probleme dagegen hat die Werkstatt. Sie ist auf der Suche nach einem großen Arbeitsraum mit Wohnung. Kinderkram sucht einen neuen Bleib.



Autos, Fädelspiel und Steckspiele aus Ästen und Astscheiben macht die Düsseldorfer Kinderkram-Werkstatt.

WZ Westdeutsche Zeitung

Krefelder Nachrichten
Generalanzeiger
Krefelder Zeitung
Krefeld: Pressehaus, Rheinstraße 76
Telefon 855-1
Fernschreiber 0853600
Postcheckkonto Köln 110771-506
Herausgeber: Dr. Michael Girardet
Niederrhein-Redaktion: Albert Schöndorf (Leitung)
Anzeigenleitung: K.H. Maalen
Anzeigenpreisliste 8
Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Co KG
Düsseldorf/Wuppertal.

PASSAT LXX

**Für große Ansprüche *
In kleiner Auflage ***

Als 2- u. 4-türige Limousine und Variant mit Benzin- oder Dieselmotor lieferbar.

Serienmäßig mit:

- UKW-Radio ○ Große Heckklappe
- Stahlgürteltreifen 175/70
- Höhenverstellbarer Fahrersitz
- Sonderausstattungs paket
- Ablage-Kästen in den vord. Türen
- Mittelkonsole mit Voltmeter
- und noch 15 zusätzliche Extras

Machen Sie keine Umwege
Kommen Sie sofort zu uns

V.A.G Partner

Borgmann

Krefeld, Blumenstraße 21 Ecke Nassauerring, Tel. 75 10 45
Samstag von 9–17 und Sonntag von 10–13.30 Besichtigung

Der
Fein-Würzige
Klare mit der
bekömmlichen
Milde.

Vom Niederrhein.

Uerdinger
Ihr guter Freund
unter den Klaren.

Für Anzeigenaufträge Telefon 855-7

WAHLEFELD

wünscht allen Gästen des Flachsmarktes erlebnisreiche Stunden in unserem traditionsreichen Städtchen Linn.

„Handwerk hat goldenen Boden“, nicht nur in der „guten alten Zeit“, sondern auch noch heute.

Wir bieten Ihnen einen zukunftssicheren Arbeitsplatz als

**Maschinen- und Bauschlosser
Schweißer und Dreher
Schreiner für die Metallverarbeitung**

und

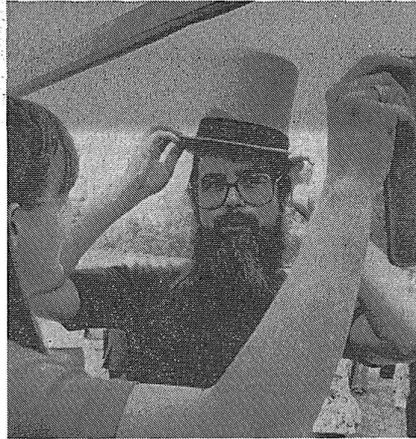
für alle handwerklich Begabten

Wenn Sie interessiert sind, in unseren Abteilungen des Stahl-, Metall-, Maschinenbaus mitzuarbeiten, dann wenden Sie sich bitte an unsere Personalabteilung unter der Telefon-Nr. 02151/590321.

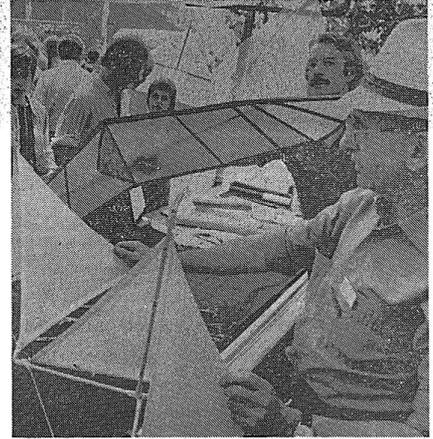
Gebr. Wahlefeld
Stahl-, Metall-, Maschinenbau
Bruchfeld 85, 4150 Krefeld-Linn



Dries van den Woerd ist Imker. Er demonstriert in Linn, wie er seine Bienenkörbe flecht.



Ob ihm der Hut wohl steht? Bei Hutmacher Boy de Winter darf der Besucher es ruhig mal ausprobieren.



Er freut sich, wenn der Wind kräftig bläst: Drachensbauer Tony Christopher läßt seine Drachen steigen.

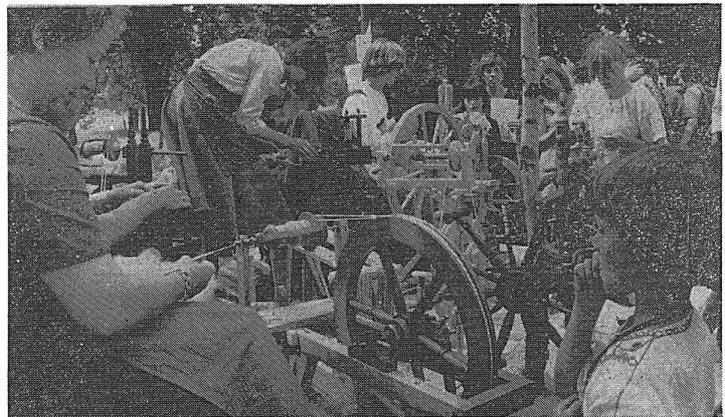
Erinnerungen werden geweckt

Ein bunter Bilderbogen des alten Handwerks

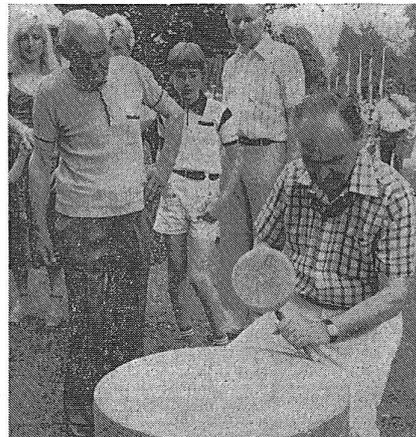
Wer kann heute noch Bienenkörbe flechten, Drachen bauen oder Vasen töpfeln? Die Handwerker auf dem Flachsmarkt beherrschen diese Kunst. Wie Flachs gehechelt wird, Hüte gemacht, Holzschuhe geschnitzt und Gefäße getöpft werden – dies alles wird an den Ständen rund um die Burg Linn vorgeführt. 150 Handwerker lassen ihre fast ausgestorbenen Berufe wieder aufleben. Bei den älteren Besuchern des Flachsmarkts werden Erinnerungen geweckt, die jüngeren bekommen einen Einblick in die Arbeit ihrer Vorfahren. Der bunte Bilderbogen, den wir auf dieser Seite aufgeschlagen haben, ist ein Ausschnitt aus der faszinierenden Welt des Handwerkes früherer Jahre.



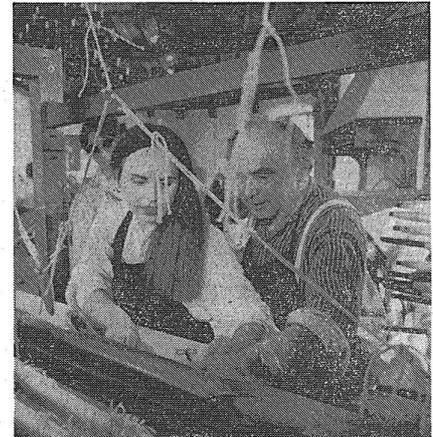
Wie zu Dornröschens Zeiten: eine Spinnerin bei der Arbeit.



Haare lassen müssen die Schafe, wenn Schäfer Josef Loerwald aus Verberg auftritt.



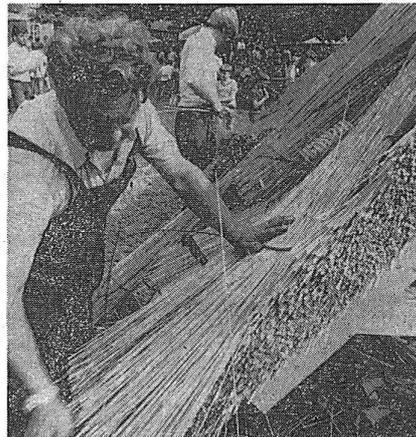
Hans Schlink aus der Eifel weiß noch, wie ein Mühlstein seine Rundungen bekommt.



Mit zwei Webstühlen kommt der Webstuhlbauer H. Grünwald dieses Jahr auf den Flachsmarkt.



Von der Krefelder Töpferei Schumacher werden viele hübsche Gefäße hergestellt. Hier ein Töpfer beim Formen.



An einem Holzhäuschen zeigt A. de Laat aus Holland, wie gemächlich sich seine Rieddächer ausnehmen.



Dieser Holzschuhmacher gehört zur Gruppe der „oude volksambachten“. Er hat viel Arbeit, bis der Holzschuh paßt.